

# Calwer Wochenblatt

N 44.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Erste Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Druckgebühren betragen im Bezirk und in nächster  
Umgebung 2 Wfg. die Zeit, weiter entfernt 12 Wfg.

Donnerstag, den 12. April 1900.

Wöchentliches Abonnementpreis in der Stadt Wfr. 1,10  
ins Haus gebracht, Wfr. 1,15 durch die Post bezogen im Bezirk,  
außer Bezirk Wfr. 1,25.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Aut Mitteilung des R. Oberamts Nagold ist  
in Altensteig Stadt die Maul- und Klauen-  
seuche ausgebrochen.

Calw, den 9. April 1900.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung.

In Ottenbromm ist die Maul- und Klauen-  
seuche erloschen.

Calw, den 10. April 1900.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung.

betr. die Regiebaunachweisungen über das  
Abräumen einer Brandstätte.

Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungs-  
amts ist das Abräumen einer Brandstätte eine ver-  
sicherungspflichtige Bau- (Abbruch-) Arbeit und  
deshalb eine Regiebaunachweisung gemäß § 22  
des Gesetzes vom 11. Juli 1887 hierüber einzureichen,  
insbesondere dann, wenn die Arbeit durch Gemeindeg-  
ehobnen oder anderes gemeinnütziges, wenn nur arbeits-  
mäßiges, Zusammenwirken besorgt worden ist.

Die Ortsbehörden werden hievon zur Nach-  
achtung in künftigen Fällen in Kenntnis gesetzt und  
zugleich angewiesen, über diejenigen Fälle arbeits-  
mäßigen Abräumens einer Brandstätte, welche  
seit 1. Januar 1898 vorgekommen sind, alsbald  
vorschriftsmäßige Nachweisungen hieher vor-  
zulegen.

Calw, den 10. April 1900.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung.

betr. die Regiebaunachweisungen über Brunnen-  
arbeiten der Gemeinden.

Die Ortsbehörden werden in Kenntnis gesetzt,  
daß das R. Landesversicherungsamt unterm 23. Jan.  
d. J. sich dahin ausgesprochen hat, daß die in Regie  
ausgeführten Brunnenarbeiten der Gemeinden bei  
der Gemeinde bzw. Amtskorporation als „sonstige  
Tiefbanarbeiten“ mitversichert sind, daß aber alle  
Brunnenarbeiten von Baugewerbetreibenden und Pri-  
vaten auch fernerehin bei der Baugewerksberufsgenossen-  
schaft bzw. deren Versicherungsanstalt und nicht etwa  
bei der Tiefbauberufsgenossenschaft zu versichern sind.

Die oberamtliche Bekanntmachung vom 14.  
Oktober 1899 Wochenblatt Nr. 123 ist hiedurch hin-  
fällig geworden.

Calw, den 11. April 1900.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. Die Theatergesellschaft von  
R. Ahmayr, welche am Ostermontag hier die erste  
Vorstellung zu geben beabsichtigt, hat in Herrenberg,  
wofelbst sie einige Wochen gastierte, recht Befriedigendes  
geleistet und namentlich mit ihren neueren bedeuten-  
deren Stücken allgemeine Anerkennung gefunden. Der

„Gäubote“ schreibt über die letzte Darstellung: „Mit  
dem humoristischen Schauspiel „Der Allerweltsoetter“  
von Benedig fanden heute abend die dramatischen  
Vorstellungen der hier gastierenden Theatergesellschaft  
unter Direktion Karl Ahmayr ihren Abschluß. Eine  
Wiedergabe des Vorgangs oder Inhalts von diesem  
letzten Stück sei uns erlassen; die Künstler haben alle,  
an ihrer Spitze der Direktor als Hauptperson der  
Handlung, ihren bisherigen, nach allen Seiten hin  
anerkanntswerten und geschätzten Leistungen eine  
gleich schöne und mit viel Beifall aufgenommene  
Bühnenarbeit gefügt. Der Gesellschaft wünschen wir  
nun noch bei ihrem Weggange von hier nach Calw  
viel Glück.“

Calw, 11. April. Auf den heutigen Vieh-  
markt waren zugeführt 340 Stück Rindvieh, 26  
Pferde, 34 Körbe Milchschweine und 98 Stück Läufer.  
Der Handel in Rindvieh war zum Schlusse belebt.  
Auf dem Schweinemarkt lösten Milchschweine 15 bis  
24 M und Läufer 30—30 M pro Paar. Handel  
ziemlich flau.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]  
Infolge der in den Seminaren zu Splingen, Nagold  
und Nürtingen vorgenommenen Dienstprüfung für  
Volksschullehrer sind nachstehende Lehramtskandidaten  
für befähigt zur Vernehmung von unständigen Lehrstellen  
erklärt worden: Bohnet, Gotthold von Dedenspronn,  
Ehlig, Karl, von Gchingen, Reiff, Hermann, von  
Althengrett.

Gchingen, 7. April. Heute fand hier im  
„Hirsch“ von 1/3 Uhr ab die jährliche Ausschuss-  
sitzung des westlichen Gausängerbundes statt. Da  
der seitherige Gauvorsitz, Schullehrer Frey von  
Dedenspronn, sein Amt niederlegte, wegen seiner be-  
vorstehenden Ueberfiedlung nach Künzelsau, mußte  
zur Neuwahl eines Vorstands geschritten werden. Es  
wurde einstimmig Schullehrer Videl von Stom-  
heim gewählt. Im weiteren Verlauf der Verhand-  
lungen wurden, angeregt durch einen Antrag des  
Schullehrers Schlayer von Recklingen, die Statuten  
durchberaten und den neuen Verhältnissen entsprechend  
teilweise abgeändert. Ferner wurde beschlossen, im  
Jahre 1901 wieder ein Gausangsfest, verbunden mit  
Preisfingen, abzuhalten. Als Festort wurde durchs  
Los Neuhäusen bestimmt. Zu Preisrichtern sollen  
wieder die Herren Musiklehrer Hegeler von Nagold,  
Musiklehrer Haasis von Maulbronn und Mittelschul-  
lehrer Staiger von Stuttgart gewonnen werden. Als  
Gesamtschöre wurden bestimmt: 1) Wenn sich der Geist  
auf Andachtschwingen v. Kallivoda, 2) Durchs Wiesen-  
thal gang i (Volkslied aus dem bad. Schwarzwald),  
3) Jetzt gang i ans Brünnele von Silcher. An die  
Verhandlungen schloß sich eine kleine Abschiedsfeier  
für den scheidenden Vorstand an. Der neue Vorstand  
dankte Hrn. Schullehrer Frey mit warmen Worten  
für seine guten Dienste, die er dem Bunde geleistet  
und wünschte ihm Glück für seine fernere Wirk-  
samkeit. Hierauf verabschiedete sich Hr. Schullehrer Frey  
mit bewegten Worten vom Bunde, demselben das beste  
Glücken und Gedeihen für die Zukunft wünschend.  
Einige Abschiedslieder schlossen die einfache Feier.

Neuenbürg, 9. April. Güterbeförderer  
B. Scholl wurde heute Vormittag von einem

bedauerlichen Unfall betroffen. Beim Abladen eines  
außergewöhnlich schweren, Metall enthaltenden Fäß-  
chens fiel ihm dasselbe seitlich auf den linken Fuß,  
was eine teilweise Zersplitterung und schwere Quet-  
schung am Vorderfuß verursachte.

Rothenbach a. d. E. Günstige Geschäfts-  
lage, — vermehrte Wohlfahrts-Einrichtungen: nach  
diesem gesunden Grundsatz hat die Firma Krauth  
u. Comp., Holzschnidewerk in Höfen-Rothenbach in der  
letzten Zeit eine Reihe von Einrichtungen ge-  
troffen, welche Zeugnis davon geben, wie auch ohne  
Lohnkämpfe und Streiks für das Wohl der Arbeiter  
gesorgt wird. So wurde für die jugendlichen fort-  
bildungspflichtigen Arbeiter auf Kosten der Firma  
eine Fabrik-Fortbildungsschule eingerichtet.  
Die Schulkunden fallen in die Arbeitszeit und wer-  
den als solche bezahlt, während die jungen Leute  
seither immer nach Feierabend in die heimatischen  
zum Teil über eine Stunde entfernten Dörfer eilen  
mussten, um dort noch gerade recht in die abendlichen  
Fortbildungsschulen zu kommen, natürlich in einem  
Zustand der Ermüdung, daß von einem fröhlichen  
Lernen keine Rede mehr sein konnte. Sodann wurde  
von einem der Chefs der Firma ein Fonds von  
10 000 M gestiftet, dessen Zinsen jährlich auf 1.  
April an solche Arbeiter des Werks verteilt werden,  
welche infolge außerordentlicher Verhältnisse und durch  
ihre Würdigkeit sich hiezu empfehlen. Ganz besonders  
segensreich und dankenswert erscheint aber die Ein-  
richtung einer Speiseanstalt für die etwa 300  
Mann starke Arbeiterschaft. Ein Gang durch das  
eigens zu diesem Zweck erbaute Gebäude führt zu-  
nächst in einen schönen hellen Speisesaal mit Dampf-  
heizung und im Hintergrund mit einem mächtigen  
Buffet. Küche und Keller im Erdgeschoß mit allen  
Einrichtungen der Neuzeit versehen als Kühlräumen,  
Wasserleitung für Warm und Kalt, elektrischem Licht  
und mit großen Vorräten machen die Anstalt zu einem  
Rufterbetrieb. Die Speisekarte bietet ein Frühstück,  
Kaffee und Brot, für 10 S; ein Mittagessen, Suppe,  
Fleisch und Gemüse, um 25 S (für jugendliche Ar-  
beiter 20 S); ein Abendessen, wiederum Suppe, Fleisch  
und Gemüse, um 20 S; alles trefflich gekocht und  
mehr als reichlich zur Verfügung. Während des  
Essens wird kein Getränk verabreicht, dagegen kann  
nach Tisch jeder Arbeiter ein oder zwei Glas Bier  
oder Most à 8 S bekommen. Hiedurch wird der  
Sparsinn angeregt und die falsche Meinung bekämpft,  
als ob durch diese Getränke die Arbeitskraft erhöht  
würde. Zieht man in Betracht, daß die Arbeiter  
seither ihr Mittagbrot oft in der Tasche mitgebracht  
haben oder es sich durch Kinder von weit her haben  
tragen lassen müssen, so liegt auf der Hand, daß  
jetzt die Ernährung der Arbeiter unergleichlich viel  
besser ist, dabei mindestens so wohlfeil als bisher.  
Und kräftige Ernährung bedeutet kräftige Gesundheit.  
Möchte die gute Absicht der Firma auch den ge-  
wünschten Erfolg haben, indem die Arbeiterschaft  
möglichst das benützt, was ihr in ihrem eigenen In-  
teresse geboten wird.

© Schömberg, D.A. Neuenbürg. Auf und  
davon, wahrscheinlich nach Amerika, ist der am 20.  
Dezbr. 1862 zu Langenbrand geborene, hier wohnhafte

Die nächste Nummer erscheint Samstag vormittags. Einsendungen werden bis Gründonnerstag abend erbeten.

und verheiratete Bäckermeister Karl Friedrich Kling. Er wurde von der Strafkammer des Landgerichts Tübingen wegen schwerer Körperverletzung zu 1 Jahr 2 Monat Gefängnis v. J. verurteilt, die eingelegte Revision wurde am Reichsgericht verworfen. Kling war gegen eine Kaution von 2000 M auf freiem Fuß belassen und sollte die Strafe antreten. Am 31. Dezbr. 1897 ist sein Anwesen mit andern abgebrannt, dazumal wollte er die Basler Feuerversicherung durch falsche Schadendarstellung um ca. 4000 M betrügen, weshalb er am 9. Aug. 1898 zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde, kurz nach Verbüßung dieser Strafe hat er die neue That begangen.

Stuttgart, 10. April. Der Bankier Saly Nordlinger wurde heute vom Schwurgericht wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Verhandlung dauerte 4 Tage. Es waren 89 Zeugen geladen. Die angebotene Kaution wurde abgelehnt und der Angeklagte sofort in Haft genommen.

Tübingen, 7. April. Strafkammer. Wegen falscher Beurkundungen im Amt stand heute vor Gericht der frühere Schullehrer und nachmalige Schultheiß Friedr. Dreher in Holzbronn, DA. Calw. Dreher, der inzwischen sein Amt niedergelegt hat, wurde im Okt. 1895 zum Schultheißen der Gemeinde Holzbronn gewählt und war damit zugleich Standesbeamter. In dieser Eigenschaft hat er, wie ihm die Anklage zur Last legt, in vielen Fällen beurkundet, daß die Einträge je von ihm in Gegenwart des Anzeigenden an dem im Hauptregister angegebenen Tage, vollzogen, vorgelesen und unterzeichnet worden seien, während er jeweils bloß Notizen machte, die Einträge später besorgte und diese von den Anzeigenden bei Gelegenheit unterzeichnen ließ oder ihnen zu diesem Zwecke in die Wohnung sandte. Der Angeklagte bestritt diese Behandlung. Derselbe war auch Sühnebeamter und in dieser Richtung beschuldigt, er habe in dem Protokoll über einen von den Parteien wegen Beleidigung beantragten Sühneverfuch beurkundet, es seien beide Parteien erschienen und haben ihre Erklärungen abgegeben, während wie er wußte, nur eine Partei erschienen war und keinerlei Verhandlung in Anwesenheit beider Parteien stattgefunden hatte. Der Angekl. gab dies zu und machte geltend, er habe schon zum Voraus gewünscht, daß eine Geneigtheit zu einem Vergleich bei den Parteien nicht vorhanden sei und deshalb habe er das Protokoll so abgefaßt. Auf Grund des Ergebnisses der Hauptverhandlung, in der der Angeklagte die ihm als Standesbeamten zur Last gelegten falschen Beurkundungen energisch in Abrede zog, trotzdem die einvernommenen Zeugen teilweise das Gegenteil bezeugten, wurde er zur Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt; der Staatsanwalt hatte vier Monate beantragt.

Badnang, 7. April. In längerer Beratung der bürgerlichen Kollegien wurde die schon länger schwebende Frage der öffentlichen Beleuchtung entschieden. Die große Mehrheit stimmte für Errichtung einer Gasanpalt; elektrische Beleuchtung wurde zu teuer befunden.

Ravensburg, 9. April. Unsere über die Osterfeiertage hier stattfindende Landesverbandsausstellung der württembergischen Geflügelzüchtervereine wird von allen Seiten des Landes zahlreich besucht. Angemeldet sind: 179 Stämme Hühner, 13 Stämme Zwerghühner, 10 Stämme Truthühner, 4 Stämme Perlhühner, 8 Stück Pfauen, 7 Stück Fasanen, 17 Stämme Gänse, 75 Stämme Enten, 215 Paar Tauben, Croten, Kanarienvögel, zusammen gegen 700 Nummern. Die große Turnhalle reicht nicht aus und wird ein Anbau für Wassergeflügel gemacht. Am Samstagabend ist Bankett, andern Tags Generalversammlung.

Berlin, 9. April. Dem Berliner Börsen-Courier zufolge wird Kaiser Franz Josef auf seiner Reise nach Berlin auch vom präsumtiven Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und von großem Gefolge begleitet sein. Dem genannten Blatte wird mitgeteilt, daß der Brief des Kaisers Franz Josef, der dessen Abreise nach Berlin zu kommen, ankündigte, hier viel Freude erregt hat, was in einem direkten Schreiben Kaiser Wilhelms sofort dem befreundeten Monarchen bekräftigt wurde. — Das Berliner Tageblatt schreibt: In hiesigen diplomatischen Kreisen erblickt man in dem bevorstehenden Besuch Kaiser Franz Josefs vor Allem den Gegenbesuch für den Besuch Kaiser Wilhelms in Budapest vor einigen Jahren. Man versichert, daß der Berliner Reise

Kaiser Franz Josefs jede anti-russische Tendenz fehlt, da die Befürchtungen wegen der russischen Balkan-Politik bereits wieder zerstreut wurden.

Berlin, 10. April. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Moskau: Zu Beginn der russischen Charwoche trifft der Zar mit seiner Gemahlin hier ein und verbleibt zwei Wochen hier. Zum Abschluß der Osterwoche finden große Hoffestlichkeiten statt.

Wien, 9. April. Die hiesigen Blätter begrüßen die auf den 6. Mai festgesetzte Reise des Kaisers Franz Josef nach Berlin mit aufrichtiger Freude und sprechen die Ansicht aus, daß der Zweck dieser Reise sei, neuerdings der Welt den festen und ungetrübbten Bestand des deutsch-österreichischen Bündnisses vor Augen zu führen. Die besten Wünsche der Deutschen Oesterreichs würden den Kaiser auf dieser Reise begleiten.

Sarmauz, 10. April. Der erste Tag der Wiederaufnahme der Arbeit seitens der Hälfte der Grubenarbeiter verlief verhältnismäßig ruhig. Nachdem ein Duzend Rädelführer verhaftet worden war, wurde die Ruhe wiederhergestellt. Der Bürgermeister mit der dreifarbigem Schärpe geschmückt, hielt sich den ganzen Tag in den Straßen auf und trug viel dazu bei, Unruhen zu verhüten. 2500 Arbeiter und Arbeiterinnen haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Brüssel, 9 April. Die Untersuchung gegen Sipido ist nahezu abgeschlossen. Heute früh wurde eine Anzahl junger Leute vernommen, welche der sozialdemokratischen jungen Garde angehören. Weitere Verhaftungen dürften nicht mehr erfolgen.

### Der Krieg in Südafrika.

Berlin, 9. April. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Der Daily News wird aus Kapstadt telegraphiert: Lord Roberts hat hunderte von Pferden verloren. Die Soldaten leiden an Lungenerkrankung infolge zu dünner Kleidung. Roberts hat beschlossene, keine größere Bewegung vorzunehmen, bis er dickere Uniformen erhält. Die Buren stehen in großer Anzahl rings um Blomfontein. Verstärkungen werden schleunigst über den Drangefluß geworfen. — Der jüngste Bruder des Präsidenten Steyn, Halkhardt Steyn, wurde auf seinem Gute, 12 Meilen nördlich von Blomfontein von den Engländern verhaftet, unter dem Verdacht, daß er den Buren Informationen erteilt habe.

London, 9. April. Aus Bloemfontein wird vom 6. gemeldet: Der Feind hat eine neue Truppenbewegung in der Gegend von Karee 13 Meilen nördlich von Blomfontein ausgeführt. Das Gefecht am vergangenen Mittwoch bei Kellers Höl hatte schlimme Folgen für uns, da die Buren dadurch in die Lage versetzt wurden, ihre Flankbewegung zu beendigen, sodaß sie augenblicklich in einer Linie südlich von Sannahspost und östlich von Jagersfontein stehen. Die Eisenbahn ist zwar genügend geschützt doch benötigt ihre Verteidigung einen scharfen Patrouillendienst. Die Frage des Schutzes der Freistaatler, welche dem Aufmarsch Lord Roberts nachgekommen sind, ist dadurch erledigt worden, daß dieselben als Flüchtlinge im englischen Lager Unterkunft finden.

London, 10. April. Aus Blomfontein wird vom 8. gemeldet: Bis jetzt sind keine weiteren Berichte über die Umgehungs-Versuche der Buren eingetroffen. Alle Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung von Ueber-raschungen sind getroffen worden. Sämtliche Morgenblätter kommentieren diese Meldung und drücken ihre Unruhe aus über die Bewegungen des Feindes zur Umzingelung der Truppen Roberts. Sie geben zu, daß wenn es möglich ist, daß die Buren das Basutoland durchschneiden können, die Lage Roberts äußerst gefährdet sei.

Berlin, 10. April. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Daily Telegraph wird aus Ladysmith telegraphiert: Die Buren haben ein schweres Geschütz auf dem Knighes-Hill nördlich von Glads-laagte und ein weiteres in der Nähe von Wessels-Rol-Bahnhof aufgestellt. Der Feind hat sich auch bei Helpmakaar stark verschanzt.

London, 10. April. Daily Mail meldet aus Raseleng, die Garnison sei nunmehr überzeugt, daß Oberst Plumer sie nicht mehr befreien könne. Die Lage der Garnison gestaltet sich sehr ungünstig infolge des Mangels an Nahrungsmitteln. Zahlreiche Personen erkrankten an Hungertypus.

London, 10. April. Nach einer Meldung aus Pretoria ist die dortige Waffenfabrik seit einiger Zeit mit der Anfertigung von Seitengewehren für die Burentruppen beschäftigt. Dieselben sollen zuerst an die Mitglieder der Fremden-Legion abgegeben und dann bei den Buren eingeführt werden.

London, 10. April. Der Abgeordnete Lord Robert Howald Binzen, welcher kürzlich vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt ist, hielt gestern Abend einen Vortrag, worin er die Militärverwaltung einer scharfen Kritik unterzog. Im Laufe seiner Rede erklärte er, daß zahlreiche Generale und Offiziere ihre Kommandos beibehalten hätten, obgleich sie nicht nur ihre Unfähigkeit bewiesen sondern auch das Vertrauen ihrer Truppen verloren hätten. Mehrere Obersten und Stabs-Offiziere, welche den an sie gestellten Forderungen nicht genügt, sind verstoßen worden und das gleiche Schicksal dürfte viele höhere Offiziere treffen.

### Permisivales.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart. Die geschäftlichen Ergebnisse der Bank waren auch in 1899 durchweg glänzende. Insgesamt lagen 9387 Versicherungsanträge über 57 998 430 M Versicherungskapital zur Erledigung vor, von welchen 7462 Anträge über 45 624 780 M zur Ausnahme kamen. Der Abgang blieb in normalen Grenzen. Der vorzeitige Austritt durch Rückkauf und Aufgabe der Versicherung zeigt sogar trotz vermehrtem Versicherungsbestande eine absolute Verminderung und macht nunmehr nur 0,87 % des in Laufe des Jahres auf den Todesfall versichert gewesenen Kapitals aus, während er im Vorjahr bei der Bank 0,97 %, im Durchschnitt der deutschen Gesellschaften aber 2,05 % betrug. Im ganzen verblieb in 1899 ein Reinzuwachs von 4581 Policen und 30 650 448 M Versicherungssumme, durch welchen sich der Versicherungsbestand auf 99 093 Policen über 577 695 623 M Versicherungskapital hob. Anträge nimmt entgegen: A. Müller, Mittelschullehrer in Calw.

Wie sich die Ansichten ändern! Wenn es heute in Deutschland jemand einen Obstbaum pflanzt, so wird er mit Kengigkeit darüber wachen, daß der Baum eine schöne Krone, ein reiche Bewurzelung hat, daß das Pflanzloch groß und weit angelegt und der Baum mit aller Sorgfalt in dasselbe gepflanzt wird. An der Spitze seiner soden erschienenen Nummer bringt der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau einen Bericht aus Nordamerika, wonach man dort mit außerordentlichem Erfolge angefangen, mit diesem Pflanzsystem zu brechen und die Pflanzung sehr zu vereinfachen. Erfinder des Systems ist Herr Stringfellow in Texas, der selbst ausgedehnte Birnen- und Pfirsichanlagen besitzt. Herr Stringfellow pflanzt nur einjährige Baredelungen, nachdem er sie auf 45 Centimeter zurückgeschnitten und alle Wurzeln bis auf ganz kurze Stummel abgeschnitten hat, sodaß die Bäume aussehen, wie Quirle! Diese Bäume werden in die Erde gesteckt, mit dem Fuße festgetreten und die Pflanzung ist fertig. Durch die Methode wird erreicht, daß die Bäumchen nicht wie bei der alten Methode drei starke Wurzeln bilden, sondern meist 10 in die Tiefe gehende. Die größten Pfirsichzüchter Nordamerikas, die Gebrüder Hale in Georgia haben bereits 100 000 Pfirsiche nach dieser neuen Methode, die sich nur bei einjährigen Baredelungen anwenden läßt, gemacht und zwar mit dem denkbar größten Erfolge — sie hatten weniger als 1/3 % Verluste. — Der Aufsatz im praktischen Ratgeber bringt Abbildungen nach Photographieen so gepflanzter Bäumchen, die außerordentlich lehrreich sind. — Es ist selbstverständlich, daß wir in Deutschland erst Versuche anstellen müssen, inwieweit sich diese Pflanzmethode bei uns einführen läßt. Obstfreunde, die den praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau nicht mütig halten, erhalten diese Nummer umsonst zugesandt von dem Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. d. Ober. —

### Reklametext.

## Sunlight-Seife

ist frei von schädlichen Bestandteilen, erspart Zeit, Mühe und Geld, macht die Wäsche blendend weiss. Zu haben in den einschlägigen Geschäften. Preis pro Carton (ein-Doppelstück) 25 Pfg.

### Ämtliche Bekanntmachungen

#### N. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister wurde betr. den Darlehenskassenverein **Deckenpfronn**, e. G. m. u. H., heute eingetragen.  
 In der Generalversammlung vom 22. Februar 1900 ist an Stelle des bisherigen Vorstandsmitglieds **Friedrich Wacker**, welcher als Rechner gewählt worden ist, das Mitglied **Gottfried Dongus**, Schäfer in Deckenpfronn, in den Vorstand auf die Dauer von 3 Jahren gewählt worden.  
 Den 29. März 1900.

Hilfsrichter:  
Gehring.

#### N. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister wurde zum Darlehenskassenverein **Oberkollwangen**, e. G. m. u. H., heute eingetragen.  
 In der Generalversammlung vom 14. Januar 1900 wurden an Stelle der bisherigen Vorstandsmitglieder  
 1) Ulrich Rösch, Hirschwirt,  
 2) Georg Luz, Gemeinderat,  
 3) Johannes Lörcher, Bauer,  
 welche ihren Austritt aus dem Vorstand erklärt haben,  
 1) Jakob Rösch, Bauer,  
 2) Jakob Gent, Postbote,  
 3) Johann Georg Waidlich,  
 sämtliche in Oberkollwangen,  
 als Vorstandsmitglieder, und in der Generalversammlung vom 2. Februar 1900 an Stelle des ausgetretenen Vereinsvorsitzers **Jakob Lörcher**, Jäger, **Jakob Friedrich Büfle**, jung in Oberkollwangen, als Vereinsvorsitzer gewählt.  
 Den 29. März 1900.

Hilfsrichter:  
Gehring.

#### Revier Stammheim.

### Submissionsverkauf von Stammholz

aus Staatswald Dickenerwald, Stammheimer Mark und Weiler:  
 1744 Stück Langholz mit Fm.: (Draufholz nicht inbegriffen) 864 I., 537 II., 305 III., 208 IV., 69 V. Kl. und 160 Stück Sägholz mit Fm. 144 I., 22 II., 28 III. Kl.  
 Sämtliches Holz ist gerepelt, das Ausschuhholz ist zum Revierpreis ange schlagen.  
 Die Gebote, in ganzen und Zehntelprozenten der Revierpreise ausgedrückt, sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens **Samstag, den 21. April, nachmittags 12<sup>1/2</sup> Uhr**, beim Revieramt einzurichten, um welche Zeit ihre Öffnung im Waldhorn in Calw stattfinden wird.  
 Registerauszüge, Losverzeichnisse, Offertformulare sind vom Revieramt zu beziehen. Auf Bestellung werden die Forstwärter das Holz vorzeigen.



### Schuleintritt.

**Montag, den 23. April**, beginnt in der Volksschule das neue Schuljahr. Schulpflichtig werden heuer diejenigen Kinder, welche im Jahr 1893 geboren sind und in diesem Jahre das siebente Lebensjahr zurücklegen. Doch können auch solche Kinder aufgenommen werden, welche 1894 geboren sind, wenn sie körperlich und geistig hinreichend entwickelt sind.  
 Die Knaben haben sich um 9 Uhr, die Mädchen um 10 Uhr bei Herrn **Amtsverweser Bodamer** einzufinden. Für jedes Kind ist beim Eintritt in die Schule der **Zwepfchein** vorzuweisen.  
 Calw, den 11. April 1900.

N. ev. Ortsschulinspektorat.  
Schmid.

#### Revier Liebenzell.

### Brennholz-Verkauf

am **Donnerstag**, den 19. April, vormittags 10 Uhr, im Döfen in Wötlingen aus Staatsw. Eichelgarten, hint. und vorder. Dörfbau, hint. Bruch, Härdle, vord. Eifengrund und Wolfader:  
 Am.: (Nadelholz): 68 Schtr., 108 Brgl., 109 Andbruch.



51 Eychhalde, 16 Hoherrain; IV. Heinenhardt, 3 Sohl, 4 Tafel, 7 Rößle:  
 Am.: 133 buch. Scheiter, 16 Nadelholz-Prügel, 64 eichen, 291 buch. und 288 Nadelholz-Andbruch; 6 buch., 110 Nadelholz-Keisprügel.

#### Stammheim.

### Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am **Wittwoch**, den 18. April 1900, vormittags 10 Uhr, kommen auf dem Rathaus aus diesem Gemeindewald **Abt. Gründle, Bädenader, Hohnille, Steininne** zum Verkauf:  
 Langholz: I. Kl. 3,32 Fm., II. Kl. 9,33 Fm., III. Kl. 14,59 Fm., IV. Kl. 50,28 Fm., V. Kl. 13,32 Fm.;  
 Langholzausschuß: I. Kl. 3,68 Fm., III. Kl. 2,64 Fm., IV. Kl. 8,74 Fm.;

#### Revier Calmbach.

### Brennholz-Verkauf

am **Freitag**, den 20. April, vorm. 10 Uhr, auf dem Rathaus in Calmbach aus I. Eiberg, Abt. 6  
 Langenaderteich, 11 Schloßkopf, 12 Schloßbrunnen, 13 Raßenbuckel, 23 Plattenkopf, 40 Windplatte, 50 Dord.,



Sägholz: I. Kl. 6,91 Fm., II. Kl. 56,11 Fm.;  
 Sägholzausschuß: I. Kl. 18,16 Fm., II. Kl. 33,88 Fm., III. Kl. 5,00 Fm., IV. Kl. 1,10 Fm.;  
 7 Stück Buchen mit 4,49 Fm.  
 Der größere Teil von Lang- und Sägholz sind Forchen.  
 Gemeinderat.

Wötlingen,  
Oberamts Calw.

### Veraccordierung von Hochbauarbeiten.

Die beim Umbau des Schulhauses vorkommenden Bauarbeiten werden im Submissionsweg vergeben.  
 Die Ueberschlagssummen betragen:  
 Grabarbeit . . . . . 200 M.,  
 Maurer- und Steinhauerarbeit . . . . . 3200 "  
 Zimmerarbeit . . . . . 950 "  
 Anfertigen der Treppen . . . . . 218 "  
 Cementarbeit . . . . . 395 "  
 Spiserarbeit . . . . . 770 "  
 Schreinerarbeit . . . . . 1200 "  
 Glaserarbeit . . . . . 610 "

Schlosserarbeit . . . . . 500 M.,  
 Schmiedarbeit . . . . . 80 "  
 Flaschnerarbeit . . . . . 280 "  
 Anstricharbeit . . . . . 490 "

Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus hier zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche gest. Offerte längstens bis **Samstag, den 14. April d. J., nachmittags 2 Uhr**, versiegelt und losenfrei eingereicht werden wollen.  
 Den 6. April 1900. J. A.:  
 Schultheiß **Grage**.

#### Oberreichenbach.

Der Jagdpächter der hiesigen Gemeindejagd ist gestorben und wird nun die Jagd am **Montag, den 16. April d. J., nachmittags 1 Uhr**, auf dem hiesigen Rathaus neu verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 9. April 1900.  
 Schultheiß **Reppler**.



### Bezirkskrankenkasse Calw.

Nachdem die von der Generalversammlung am 1. ds. Mts. beschlossene Zusatzbestimmung zu den Vorschriften über das Verhalten der Kranken durch Erlaß des N. Oberamts Calw vom 9. April ds. J. genehmigt worden ist, wird solche hie mit in ihrem Wortlaut zur Kenntnis der Beteiligten gebracht:  
 „Der Besuch von öffentlichen Wirtschaften ist den Kassennmitgliedern, solange sie sich im Genuß von Krankengeld befinden, untersagt.  
 Der Kasserverwaltung ist es vorbehalten, auf Ansuchen in besonderen Fällen Ausnahmen von diesem Verbot zuzulassen.“  
 Diese Zusatzbestimmung der Krankenvorschriften tritt sofort in Wirksamkeit und es werden Verfehlungen gegen dieselbe nach § 24 des Statuts mit Geldstrafe bis zu 20 M. belegt.  
 Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung des Bezirks, als die Krankenkontrollorgane der Kasse, werden ersucht, vorkommende Verfehlungen zur Anzeige zu bringen.  
 Den 10. April 1900.  
 Der Vorsitzende: **Baumann**.  
 Hauptkassier: **Kober**.

### Privat-Anzeigen.

### Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte, treue, sorgfältige Mutter, Groß- und Schwiegermutter **Katharina Niepp Wwe.**, **Montag** abend 9 Uhr nach kurzem schweren Leiden in Pforzheim sonst in dem Herrn entschlafen ist.  
 Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen **Carl Niepp**, **Luiße Schmid geb. Niepp**, **Wilhelm Schulz**.



### Kirchenkonzert.

Der Kirchengesangsverein wird unter gest. Mitwirkung von Fräulein **G. Zoepf** und weiterer Musikfreunde verschiedene Passionsgesänge und Choräle von **Crüger, Bach, Franz, Mozart u. a.** am **Charfreitag, 13. April, abends 5 Uhr**, in der Kirche zur Ausführung bringen.  
 Eintrittskarten mit Text zu 20 S sind von Mittwoch an erhältlich bei Herrn **Rehner Kesselbach**.

### Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Freitag, nachm. 2 Uhr, im **Dekanathaus**.

### Nächste Woche backt Langenbreckeln

Bäcker **Reuschler Wwe.**, untere Brücke.

In **Leinach** oder Umgebung H. Landhaus in freier Lage od. 4-5 Zimmer sofort für längere Zeit zu **mieten gesucht**.  
 Off. unter M. A. 100 sind an die Exp. d. Bl. zu richten.

**Stokfische**, frisch gewässert, empfiehlt **Friedr. Kohler**.  
 Kopf- und Schwanzstücke 6 S pr. Pfund.



### Badischer Hof.

Von heute Donnerstag ab und über die Feiertage habe  
**hochfeines Bockbier**  
 der Hohenz. Brauerei-Gesellschaft  
 im Ausschank, wozu freundlichst einlade.  
 Eugen Häring.



Von Mittwoch ab über die Osterfeiertage schenke ich  
**Vaihinger Bockbier,**  
 wozu höflichst einlade.  
 F. Maler z. Schwane.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
 am Ostermontag, den 16. April 1900, stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
 in unser elterliches Haus, Gasthaus zum kühlen Brunnen in  
 Teinach, freundlichst einzuladen.  
 Eugen Walz,  
 Sohn des † J. Walz, gew. Maurermeisters in Rentheim.  
 Julie Müller,  
 Tochter des J. Müller in Teinach.

**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Oster-  
 montag, den 16. April 1900, im Gasthaus zum Sternchen statt-  
 findenden Hochzeit freundlichst einzuladen.  
 Rufus Grimm.  
 Hans Riemann.

**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Oster-  
 montag, den 16. April, im Löwen in Sonnenhardt stattfindenden  
 Hochzeit freundlichst einzuladen.  
 Jakob Luz,  
 von Löhnhardt.  
 Marie Pfommer geb. Wentsch,  
 Popobontentier von Altburg.

**Gehingen.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
**Hochzeitsfeier**  
 am Ostermontag, den 16. April, in das Gasthaus zum Adler dahier  
 freundlichst einzuladen.  
 Konrad Heinzelmann  
 Luise Luz.

**Ernstmühl.**  
 Wir erlauben uns, Verwandte und Bekannte von Stadt und  
 Land zu unserer am Ostermontag, den 16. April, stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
 in das Gasthaus zum Bären freundlichst einzuladen.  
 Karl Herz.  
 Christiane Hermann.

Calw.

## Theater-Nachricht.

Ich erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mit meiner Ge-  
 sellschaft einen Novitäten-Erklus von Theater-Vorstellungen im Saale  
 des Bad. Hof's hier eröffnen werde.  
 Das Novitäten-Repertoire umfasst folgende Stücke: Der Herr Senator.  
 Großstadtlust. Charleys Tante. Comtesse Sudekl. Sie weiß etwas. Ein  
 Rabenvater. Hüttendieser. Die Tochter der Hölle. Der liebe Dadel. Heimat.  
 Die Ehre. Glück im Winkel. Das Recht. Am Tage des Gerichts. Jägerblut.  
 s'Nulckel. Der Fled auf der Ehre. Gebildete Menschen. Der Herr von  
 Kirchfeld. Dem Abel sei Geist. Der Ausgestoßene. Bruder Martin. Prozeßhandl.  
 s'Austragsüberl. Das Arme Mädel. Die Gigerln von Wien. Der Stadtrumpeter.  
 Ich werde bestrebt sein, mir durch exaltes Ensemble und splendide Aus-  
 stattung die Zufriedenheit des verehrten Publikums von Calw zu erwerben und  
 bitte mein Unternehmen durch recht zahlreichen Besuch gütigst zu unterstützen.  
 Die Vorstellungen werden am Ostermontag, den 15. April,  
 beginnen.

Hochachtungsvoll  
**Karl Assmayr, Theaterdirektor,**  
 z. St. in Herrenberg.

**Hirschau.**  
 Ueber die Osterfeiertage habe ich  
**Stuttgarter Bockbier**  
 im Ausschank und lade ich hierzu freundlich ein  
**J. Mohr's Btw.**

**Teinach.**  
 Meiner werten Kundschaft gestatte ich mir mein neu eingerichtetes und  
 gut sortiertes Lager in  
**Flanellen, Schurzzeugen, Drucktattun, Ziß  
 und Futterstoffen,**  
 sowie eine Musterkarte mit großer Auswahl in Kleiderstoffen bei billigen Preisen  
 zu empfehlen.  
**Emil Holzäpfel.**

**Altburg-Breitenberg.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir erlauben uns, Verwandte,  
 Freunde und Bekannte zu unserer  
 am Ostermontag, den 16. April  
 1900, stattfindenden Hochzeitsfeier  
 in das Gasthaus zum Hirsch in  
 Altburg freundlichst einzuladen.  
 Friedrich Gauß.  
 Christina Greule.  
 Kirchgang um 11 Uhr in Altburg.

**Schulbücher,  
 Schulbibeln,  
 Schulgesangbücher**  
 empfiehlt in dauerhaften soliden Ein-  
 bänden zu außerordentlich billigen  
 Preisen  
**Friedrich Hänfler,  
 Buchbinderei,  
 Buch- und Papierhandlung.**

**Schellfische**  
 treffen heute Donnerstag ein bei  
**Carl Sakmann's Wwe.**

**Schellfische,**  
 frisch eingetroffen, empfiehlt  
**Dalkolmo.**

Am Charfreitag und über die Oster-  
 feiertage sind frische  
**Dampfnudeln**  
 und sonstiges Hefenbäckwerk  
 zu haben bei  
**Wilhelm Haydt,  
 Lederstraße.**

**Feines helles  
 Export- sowie  
 Bockbier,**  
 aus der Brauerei Wulle, Stuttgart,  
 empfiehlt  
**Paul Burkhardt.**  
**Selbstgemachte Eierudeln**  
 empfiehlt der Obige.

**Baumaterialien.**  
**Mannheimer Portlandcement,  
 Rheinsand, Sackkalk,  
 Steinzeug- und Cementröhren,  
 Doppelsalziegel, Schwemmsteine,  
 Maschinenmetersteine, Glucker,  
 Thonplättchen, gelb und schwarz,  
 Dachpappe,**  
 empfiehlt billigt  
**Fr. Gehring.**

Ein schön möbl., geräumiges  
**Zimmer**  
 wird sofort zu mieten gesucht.  
 Offerten wollen an die Exped. ds.  
 Bl. gerichtet werden.  
**Saatkartoffeln-  
 Empfehlung.**  
 Von meinen besterproben, sehr er-  
 tragreichen Kartoffelsorten, rote späte,  
 weiße mittelfrüh, gebe ab per Str.  
 2 M 80 S.  
**Joh. Rothacker,  
 Albenberg.**



# Calwer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 44.

12. April 1900.

Feuilleton.

Kachdruck verboten.

## Die Piraten.

Seeroman von Carl Russel.

1. Kapitel.

### Die Bark „Queen“.

Es war eine mondheile, stille Nacht. Auf einer kleinen Landspitze, die eine kurze Strecke in die Bai von Sydney hinausragte, standen zwei Männer in angelegentlichem Gespräch.

Zur Zeit dieser Geschichte war noch keine Spur von dem gewaltigen „Birkulur-Quai“ vorhanden, der heute die Bai von Sydney umschließt. Die ladenben und löschenden Schiffe fanden damals Unterschlupf im sogenannten Creeks, langen, künstlich hergestellten Uferabschnitten, in denen sie an Pfählen und Bollwerken verläut lagen, und zwar so zahlreich, daß die dichten Mastenwäldungen in dieser Mondnacht wie Wolkenmassen jenseits der blendend erhellerten Bai lagerten.

Die Mastlaternen der draußen im offenen Wasser ankernenden Fahrzeuge blinkten in dem allgemeinen Silberglanze so schwächlich wie Glühwürmchen.

Eines dieser letzteren Schiffe befand sich dem Standorte der beiden Männer gerade gegenüber, kaum eine kleine Seemeile von der Landspitze entfernt. Es war eine schmucke kleine Bark, die, ihrer in allen Teilen vollständigen Takelung nach zu urteilen, entweder demnächst auslaufen sollte, oder aber soeben erst binnen gekommen war.

Die beiden Männer hielten während ihrer Unterhaltung beinahe unablässig die Blicke auf dieses Schiff gerichtet. Jetzt zog schattenhaft, wie ein leichte Nebelwolke, ein großes Vollschiff, das soeben die lange Fahrt von Europa nach Australien beendet haben mochte, an demselben vorüber. Einige Minuten später wurde das über der Bai lagernde Schweigen unterbrochen, zuerst von dem Geräusch der durch die Eisenkläusen fahrenden Ankerketten, und dann durch das verhallende Schreien und Singen der Seeleute, die die Segel aufgezeiten, die im Mondlicht zu zerfließen und zu verschwinden schienen.

Es war zehn Uhr. Von der Stadt her verkündeten dies in verschwimmenden Klängen einige Kirchenglocken. Die Glocken der Schiffe nahmen die Kunde auf und verbreiteten sie weiter, und eine kurze Zeit lang erfüllte ein allgemeines Geklingel die bisher so stille Mondnacht, teils näher und lauter, teils ferner und schwächer, in den Creeks wie draußen in der Bai, bald höher, bald tiefer, aber melodisch wie Geistermusik. Hier und da kroch wie ein dunkles Fleckchen ein Boot über die glatte, leuchtende Flut, umwallt und begleitet von Phosphorgefunkel, das sprühend und glänzend erschienen wäre, wenn kein Mond am Himmel gestanden hätte.

Die Schiffsglocken hatten soeben ihr Klingen eingestellt, als die Männer ein Rudergeräusch vernahmen.

„Jetzt kommt er,“ sagte der eine, die Augen mit der Hand beschattend und in der Richtung des Geräusches auslugend.

„Nicht doch, Trollop,“ entgegnete der andere, „was da kommt, ist ein Boot mit mindestens einem halben Duzend Keemen in den Dollen. Den Hanley, der sein Boot wickelt, merken wir erst, wenn er dicht vor uns ist.“

Während der letzte Sprecher noch rebete, glitt ein langes weißes Boot aus dem weißdunstigen Mondschein in den Gesichtskreis; der Mann im Stern desselben stand auf, als er die beiden am Strande wahrnahm, wie um sie genauer betrachten zu können. Man sah die Knöpfe an seinem Rock glänzen, auch die sechs Bootsruderer waren uniformiert.

Auf ein Kommando des Mannes im Stern blieben die Keemen über dem Wasser in der Schwede und das Boot trieb langsam an der Mündung des nahen Creeks vorüber, in die der Mann forschend hineinspähte. Weit konnte sein Blick nicht reichen, denn der Silberschimmer des Mondlichtes verwandelte sich dort drinnen in trübe Dämmerung, ins Schwärzliche verdunkelt durch die Schiffe und ihre dichtgewobene Takelung. Die Männer auf der Landspitze ließen das kleine Fahrzeug nicht aus den Augen.

„Was ist das für ein Boot?“ fragte einer von ihnen.

„Entweder ist es das Hasenmachtboot, oder aber es gehört zu einem der Kriegsschiffe,“ antwortete der andere.

„Was hat es hier zu suchen? Vielleicht ist's hinter einem Deserteur her, vielleicht will es auch wissen, was da draußen vorgeht — was?“

Der Sprecher wies mit einem Neigen den Kopf nach der Bark hinüber.

Der Mann im Stern des weißen Bootes hatte seinen Sitz wieder eingenommen, die Keemen senkten sich ins Wasser, und das kleine Fahrzeug verschwand in dem schimmernden Dunst.

Fünf Minuten später erschien ein schwarzer Punkt in der Linie zwischen

der Landspitze und der Bark. Derselbe vergrößerte sich zusehends und entwickelte sich bald zu einem Boote, das ein im Hinterteil stehender Mann mittels eines über das Heck gelegten Keemens vorwärts wickte. Er lenkte das Boot in den Creeks hinein und sprang hier leichtfüßig ans Ufer, das Fahrzeug an der Fangleine festhaltend. Die beiden anderen gestellten sich zu ihm.

„Nun Hanley, wie schaut's aus?“

„Ich bin über eine Stunde mit Poole allein gewesen und habe nach Möglichkeit alles, was uns von Wichtigkeit sein kann, aus ihm herausgepumpt,“ antwortete der Angekommene. „Der Kapitän ist am Lande, der erste Steuermann liegt unwohl in seiner Kammer, und so gelang es mir um so eher, ihn mit Hilfe einiger Flaschen Champagner redselig zu machen. Die Bark hat einige Passagiere an Bord; sie geht morgen nachmittag in See. Ich betrachtete mir alles genau, als ich das Deck entlang schritt, und ich kann sagen, daß sie ein Fahrzeug ist, an dem auch der wählerischste Seemann seine helle Freude haben muß. Meiner Ansicht nach ist sie mit sechs Mann sehr gut zu handhaben. Zwar sind die Masten etwas lang für die Größe des Schiffes, dennoch mache ich mich anheischig, das Großmarssegel bei steifer Brise mit drei Mann zu bewältigen und festzumachen.“

Die beiden anderen hörten ihm eifrig zu. Die Ausdrucksweise des Mannes war die jemandes, der eine gute Erziehung genossen hat. Dasselbe galt auch von seinen Gefährten. Allen dreien konnte man anmerken, daß sie einst den besseren Gesellschaftskreisen angehört hatten, und es lag die Mutmaßung nahe, daß das Goldfieber sie nach Australien geführt, daß sie hier jedoch keine Schätze gesammelt, sondern ihr Leben in wechselvollster Art gefristet hatten, teils zu Lande und teils zu Wasser; letzteres ging besonders aus Hanleys Worten hervor und aus dem Verständnis, das dieselben bei den andern fanden.

„Ist eine Waffenliste an Bord?“ fragte einer.

„Ja.“

„Wo ist die versteckt?“

„In der Kammer des zweiten Steuermanns. Viel Staat kann die Bark allerdings nicht machen,“ fuhr Hanley fort, denn der ganze Waffenvorrat besteht in einigen alten Marinesäbeln, einigen rostigen Pistolen und einer Anzahl kurzer Musketen. Die schottischen Reeder legen augenscheinlich nicht viel Geld in der Bewaffnung ihrer Schiffe an.“

„Sie können den Inhalt der Waffenliste doch unmöglich gesehen haben,“ warf einer der andern ein; „was sie da sagen, ist also eine bloße Voraussetzung.“

Ohne hierauf zu antworten, gab Hanley die Fangleine des Bootes dem ihm Zunächststehenden zu halten und zog eine kurze Holzpfeife aus der Tasche.

„Und wenn die Waffen auch von neuester Konstruktion sein sollten,“ meinte der Mann, der die Fangleine hielt, „die Kajütensfenster werden wohl groß genug sein, sie hindurchzuwerfen.“

„Die steht's mit der Munition an Bord?“ fragte der dritte Mann.

„Ich habe ganz vergessen, danach zu fragen,“ war die Antwort.

„Und wie stark ist die Mannschaft?“

„Elf Mann vor dem Mast, mehr waren nicht aufzutreiben. Zur vollen Besatzung gehören achtzehn Mann; aber kaum haben die Kerle angemußert und ein Monatsheuer als Handgeld in der Tasche, dann brennen sie durch und der Kapitän hat das Nachsehen, weil die Polizei ihm nicht helfen kann. Wie der Steuermann mir erzählte, haben sie die „Queen“ auch nur deshalb da draußen vor Anker gelegt, um den Matrosen das Entweichen zur erschweren. Das Boot der Hasenwache hat Anweisung, während der Nacht die Bark im Auge zu behalten und Desertionen zu verhindern.“

„Das Boot ist soeben hier vorbeigekommen,“ bemerkte einer.

„Ich weiß. Der Hasenoffizier sah meine Zolle am Heck der Bark hängen und rief uns an. Der zweite Steuermann aber beruhigte ihn und sagte, es wäre alles richtig und ich wäre sein Freund, und sie sollten mich ungehindert ziehen lassen, wenn ich demnächst an Land fahren würde.“

„Nun zur Hauptsache,“ sagte der Mann, der den Namen Trollop führte; „daß, worauf es ankommt, ist doch an Bord?“

„Selbstverständlich,“ war die Antwort. „Als der Champagner in Pooles Kopf zu wirken begann, da brüstete der dumme Mensch sich ordentlich damit. Denken Sie sich nur,“ sagte der Mann, die Hand vertraulich auf meinen Arm legend, „Sie mögens glauben oder nicht, aber die alten spanischen Gold- und Silber-Ballonen waren Bettelpack gegen uns hier! Ach, Sie übertreiben,“ meinte ich. „Wahrhaftig nicht,“ erwiderte er. „Ich kann Ihnen sagen, wir haben eine fürchtbare Verantwortung hier an Bord; wenn die Banditen und Strolche in Sydney davon eine Ahnung hätten, dann dürften wir, so lange wir hier noch in der Bai sind, Säbel und Revolver nicht aus der Hand legen.“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Der Briefposttarif, speziell für den Oberamtsbezirk Calw ausgearbeitet, unter Angabe der Taxen im sonstigen württ. Verkehr und im Verkehr mit dem Reichspostgebiet etc., ist von der Druckerei d. Bl. à 10 S zu beziehen.

Corinthen. Rosinen.

Frisch eingetroffene Corinthen und verschiedene Sorten Rosinen in schöner, neuer Ware empfehle zu sehr billigen Preisen.

D. Herion.

Tropon hat den fünffachen Nährwert von Fleisch. TROPON Kraft-Nahrung Troponwerke Mühlheim - Rhein.

Mariazeller Magentropfen



Das ist die Schwärze u. Lasterheit zu beseitigen.

unaufhörliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel vornehmlich wichtig bei Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Rheingraben etc.

Preis einer Flasche... in Calw: Alte Apotheke, in Liebenzell: Karl Mohl, in Teinach: Jul. Kopp.

Vorzüglich zum Oelen von Fußböden, Treppen etc. Polisin! Polisin harzt nicht, ist vollständig geruchlos, verbraucht sich sehr sparsam und trocknet außerordentlich rasch.

Lanolin-Seife mit dem Preis 25 Pf. rein, mild, neutral wird garantiert durch die Marke Pfeilring. Lanolin-Fabrik Martinikensfeld.

Zur Saat

empfehle ich: Rotklee, ewigen, Gelb- und Weiß-Klee Königsberger Saatwicken, ächten Rigaer Leinsamen, Spörgel, Pferdejahnmais, Grassamen (feinste Mischung)

in preiswerter feinsäbiger Ware; ferner Superphosphat, Knochenmehl, Thomasmehl billigt Emil Georgii, Telefon 16.

Dr. Detkers Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver a 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von J. C. Mayer's Nachf.

Neue ägyptische Zwiebeln, schöne mittelgroße Ware, per 50 Kilo Mk. 7.50 gegen Nachnahme. O. Blehler, Importhaus, Pforzheim.

Beste, billigste Bezugsquelle für Feuer-Armaturen, inbesond. Roststäbe, PUMPEN für häusl. u. gewerbli Zweck. Gebr. Ritz & Schweizer Maschinenfabrik u. Eisenguss, Schwab. Gmünd.

Wein-Agent gesucht. Von einer leistungsfähigen Weinhandlung in Heilbronn wird für Calw mit Umgebung zum Verschleiß von weißen und roten Rebsorten an Wirte und Private eine geeignete Persönlichkeit gegen hohe Provision gesucht.

Dähingen. 200 Bund schöne Gipserröhre sind billig zu verkaufen Titus Brommer, Gips.

2 Bienenstöcke hat zu verkaufen Jakob Reitschler in Röhrenbach. Einen ordentlichen, kräftigen Jungen nimmt in die Lehre Joh. Egel, Gipsmeister in Neubulach.

Schöner Sommerweizen

zur Saat ist zu haben in der Brauerei Gayd. Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre Carl Dürr, Maler und Lackier.

Bäder- und Conditorenlehrling gesucht von einer kgl. Hof-Bäckerei und Conditorei in Stuttgart gegen Lohn und frei Kost und Logis. Näheres durch die Exped. d. Bl.

Teinach. Einen wohlgezogenen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre J. Walz, Gipsmeister.

Ein fleißiges, braves Mädchen wird in ein gutes Haus nach auswärts gesucht. Näheres bei Marie Keller Ww., Bahnhofstraße.

Mädchengesuch. Ein ordentliches Mädchen, nicht unter 18 Jahren, findet zur Beihilfe in Küche und Hausarbeiten bei guter Bezahlung sofort eine Stelle. Derselben ist Gelegenheit geboten, in der Küche etwas zu lernen. Pension Bechtner, Teinach.

Mehrere tüchtige Arbeiter auch einige unter 16 Jahren, finden in unserer Fabrik Hirsau nach Oeffen dauernde und lohnende Beschäftigung. Krüger & Co., Hirsau.

Ein Knecht zu 2 Pferden wird für sofort gesucht auf dem Alzenberger Hof.

Merklingen. Ein junger Knecht oder ein Wochenlöhner findet bei baldigem Eintritt gutbezahlte Stelle. L. Walter.

Monokom. Am Ostermontag findet bei mir Hundebörse statt. Friedr. Wohlgenuth, 3. Löwen.

Berner Hof. Kartoffeln zu verkaufen. 200 bis 300 Str. weiße, sehr gute Speise- oder Sehlkartoffeln, Andersens und Magnum bonum, habe billig zu verkaufen, auch habe blaue Riesen (sehr ertragreich) abzugeben und wollen sich Liebhaber in Wälde an mich wenden. Christian Künste, Gutsächter, Station Bernegg, Post Altensteig.